

Prof. Dr. Dieter Katzenbach
Fachbereich Erziehungswissenschaften
Institut für Sonderpädagogik

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Lehrerbildung für eine inklusive Schule

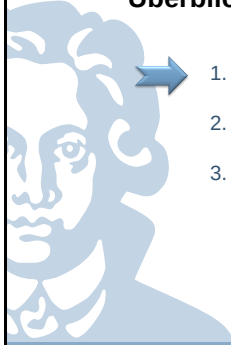
Kooperation und Teamentwicklung in Schule und Ausbildung

Lehrerbildungsforum
Förderpädagogik / Grundschulpädagogik
Kassel, 11. September 2014



GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Überblick



1. Zum Auftrag
UN-BRK und das Verständnis von Inklusion
2. Ausgangslage:
Eher unübersichtlich
3. Klärungsbedarf und Perspektiven
Fokus Diversität?
a) Denkbare Kompetenzprofile
b) Handeln in Spannungsfeldern

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Ausgangspunkt UN-BRK Artikel 24

(2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden;
- b) Menschen mit Behinderungen mit anderen **in der Gemeinschaft, in der sie leben**, Zugang zu einem integrativen [inkluisiven], hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;
- c) **angemessene Vorkehrungen** für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;

11. September 2014 Lehrerbildung und Inklusion 2

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Zweifacher Auftrag der UN-Konvention

Zugang zu inklusivem Unterricht
⇒ Systemebene

Angemessene Vorkehrungen für den Einzelnen
⇒ Personenebene

Zwei erste Konsequenzen – für die Lehrerbildung – hieraus:

- Veränderungen auf der Systemebene nicht durch punktuelle Integration zu erreichen: Inklusion ist Aufgabe für alle Lehrerinnen und Lehrer
- Notwendige Fachlichkeit ist nicht individuell, sondern nur institutionell – durch interdisziplinäre Kooperation – zu sichern: Keine Lehrerin / kein Lehrer kann alles können

11. September 2014 Lehrerbildung und Inklusion 3

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Verständnis von Behinderung

Alltagsverständnis:
Gleichsetzung der Beeinträchtigung mit der Behinderung

Weltgesundheitsorganisation – Stand 1980:
Einschränkung der sozialen Teilhabe infolge der Beeinträchtigung

Weltgesundheitsorganisation – Stand 2001:
Einschränkung der sozialen Teilhabe aufgrund eines erschwerten Wechselwirkungsverhältnisses zwischen Individuum und seiner sozialen und materialen Umwelt

Bedeutung der Barrieren

- Materiell
- Immateriell

11. September 2014 Lehrerbildung und Inklusion 4

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Verständnis von Behinderung

Alltagsverständnis:
Gleichsetzung der Beeinträchtigung mit der Behinderung

Weltgesundheitsorganisation – Stand 1980:
Einschränkung der sozialen Teilhabe infolge der Beeinträchtigung

Weltgesundheitsorganisation – Stand 2001:

Behinderung im Sinne der UN-Konvention
Aus der Präambel

e) ... in der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern,...

11. September 2014 Lehrerbildung und Inklusion 5

Integration und Inklusion

Veränderte – gedankliche – Prämissen:

- Integration / Gemeinsamer Unterricht:
 - Ausgangspunkt Kategorisierung
 - Besonderung von Kindern, um sie dann besser integrieren zu können
- Inklusion:
 - Ausgangspunkt Vielfalt
 - Anerkennen der Unterschiedlichkeit und Individualität aller Kinder, Behinderung als ein Merkmal unter vielen
- Eben nicht:
 - „Integration ist für die Ausländer, Inklusion für die Behinderten!“
(Aussage einer Passantin bei einer Befragung zum Thema Inklusion)

Inklusionsverständnis der UNESCO

„In several countries, inclusion is still thought of simply as an approach to serving children with disabilities within general education settings. Internationally, however, it is increasingly seen more broadly as a reform that supports and welcomes diversity amongst all learners. As such, it starts from the belief that education is a basic human right and the foundation for a more just society. In this sense, it is the means of ensuring that Education for All really does mean all.“

UNESCO: International Conference on Education, Forty-eighth session, International Conference Centre, Geneva, 25-28 November 2008. "Inclusive Education. The Way to the Future", S. 5, 6.

Inklusion: Doch nur Sozialromantik?

Inklusion und die Figur der „Egalitären Differenz“

- Historische Dimension von Differenzlinien

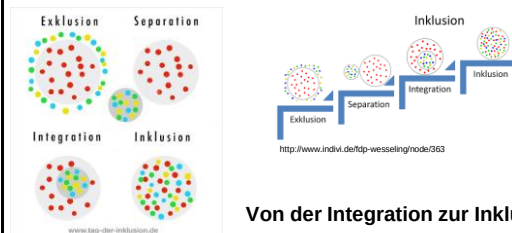
Abschaffung sozialer Ungleichheit

- Widerspruch zu den Grundprinzipien einer marktwirtschaftlich organisierten Gesellschaft
 - „So ein Lehrer wie Sie!“

Legitimation sozialer Ungleichheit

- Das meritokratische Prinzip,...
- ...die Allokationsfunktion von Schule und
- ...das Problem des Nachteilsausgleichs

Integration oder Inklusion?



Von der Integration zur Inklusion

- Stufenfolge oder Balance?
- Anschluss an die Theoriefigur der „Dialektik von Gleichheit und Differenz“

Ein Ordnungsversuch

Inklusion meint...

- ...das selbstverständliche, gleichberechtigte und wertschätzende Miteinander der Verschiedenen,
- wobei das Selbstverständliche darin besteht, dass ihre Unterschiedlichkeit nicht eigens thematisiert werden muss.

Integration hingegen meint...

- ...das gleichberechtigte und wertschätzende Miteinander der Verschiedenen,
- wobei ihre Unterschiedlichkeit explizit thematisiert wird, um Gleichberechtigung und Wertschätzung zu sichern.



Innere und äußere Schulentwicklung zur Realisierung inklusiver Bildung

Im Schulsystem

- Organisation (sonderpädagogischer) Expertise
- Bereitstellung angemessener Ressourcen und Entwicklung von Verfahren der Ressourcensteuerung

In der Schule

- Schaffung eines möglichst angst- und beschämungsfreien Unterrichtsklimas
- [Ermöglichung von peer-Kontakten]
- Einrichtung eines innerschulischen Unterstützungssystems und Entwicklung einer professionellen Kultur des (Sich)-Beratens

In der Klasse

- Abkehr von gleich-schrittigem Lernen, stattdessen:
- Balance von individualisierenden und gemeinschaftlichen Unterrichtsformen

Zwischenfazit

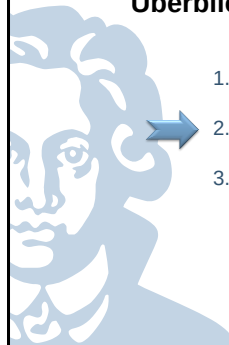
Inklusion stellt das Bildungssystem vor zwei zentrale Herausforderungen:

- Umgang mit heterogenen Lerngruppen
- Kooperation in - multiprofessionellen - Teams

Herausforderungen,...

- ...mit denen das Bildungssystem ohnehin konfrontiert ist,
- ...Inklusion spitzt sie allerdings erheblich zu.

Überblick



1. Zum Auftrag
UN-BRK und das Verständnis von Inklusion
2. Ausgangslage:
Eher unübersichtlich
3. Klärungsbedarf und Perspektiven
Fokus Diversität?
a) Denkbare Kompetenzprofile
b) Handeln in Spannungsfeldern

Ausgangslage

Unklarheit...

...bei sehr unterschiedlichen Ausgangslagen und Umsetzungsstrategien auf Länderebene

- Politischer Wille / Einbettung in allgemeine Schulstrukturfragen
- Organisation sonderpädagogischer Expertise und deren Einbettung in Unterstützungssysteme für Schulen
 - Verortung: Zwischen Kompetenzzentrum und gemeinsamer Klassenführung
 - Ressourcensteuerung: Fall- oder systembezogen
 - ⇒ Organisation der Arbeitsteilung
 - ⇒ Ausformung künftiger Berufsrollen
 - ⇒ Zuschnitte der Lehrämter / Lehramtsstudiengänge

Vorliegende Papiere (Auswahl)

European Agency

- Inklusionsorientierte Lehrerbildung. Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer (2012)

Expertisen im Auftrag des BMBF (2013)

- Hillenbrand/Melzer/Hagen: Bildung schulischer Fachkräfte für inklusive Bildungssysteme
- Heinrich/Urban/Werning: Grundlagen, Handlungsstrategien und Forschungsperspektiven für die Ausbildung und Professionalisierung von Fachkräften für inklusive Schulen

KMK (2014)

- Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften

Lokale Fortbildungskonzepte

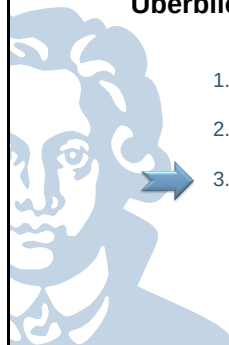
- Beispielsweise: Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung, Goethe Universität

European Agency „Inklusionsorientierte Lehrerbildung“

Vier zentrale Werte- und Kompetenzbereiche

- Wertschätzung der Vielfalt der Lernenden
 - Unterschiede werden als Ressource und Aktivposten für die Bildung wahrgenommen
- Unterstützung für alle Lernenden
 - Die Lehrenden haben hohe Erwartungen an die Leistungen aller Lernenden
- Zusammenarbeit mit anderen
 - Kooperation und Teamarbeit sind von zentraler Bedeutung für alle LehrerInnen
- Persönliche berufliche Weiterentwicklung
 - Unterrichten ist ein Lernfortschritt und Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für ihr lebenslanges Lernen

Überblick



1. Zum Auftrag
UN-BRK und das Verständnis von Inklusion
2. Ausgangslage:
Eher unübersichtlich
3. Klärungsbedarf und Perspektiven
Fokus Diversität?
a) Denkbare Kompetenzprofile
b) Handeln in Spannungsfeldern

Grundlegend klärungsbedürftig

Verständnis von Inklusion

...und der Anschluss an den Diversitätsdiskurs

- Erfüllung der Erfordernisse der UN-Konvention
- Ohne Reduktion auf die Kategorie Behinderung / sonderpädagogischer Förderbedarf
- Bei der Gefahr der „Unsichtbarmachung“ in einem diffus-allumfassenden Diversitätsbegriff

Reichweite von Inklusion

- Strukturwandel oder Ergänzung des Regelschulsystems?
- Systematik der Lehrerbildung
- Neuordnung oder Erweiterung?

Konsensfähig?

Fokussierung auf Diversität

- Umgang mit heterogenen Lerngruppen
- Interdisziplinäre Kooperation

Wobei:

- Explizite Nennung der Differenzkategorie Behinderung / sonderpädagogischer Förderbedarf unverzichtbar

Denkbar?

- Priorisierung des Themas „Diversität“ in Analogie eines „Epochaltypischen Schlüsselproblems“?

Professionalität und Professionalisierung

Ein überholter Streit?

Zwischen kompetenzorientierten und strukturtheoretischen Konzepten in der Lehrerbildung

- Set an klar beschreib- und überprüfbaren Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Reflektion von Unterricht

oder

- Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit den „Antinomien des Lehrerhandelns“

Inklusion: Verschärfung der Spannungsverhältnisse, in denen sich Lehrerhandeln bewegt

- Allokation und unbedingte Wertschätzung
- Kooperation und Advokatorik

Überblick



1. Zum Auftrag
UN-BRK und das Verständnis von Inklusion
2. Ausgangslage:
Eher unübersichtlich
3. Klärungsbedarf und Perspektiven
Fokus Diversität?
a) Denkbare Kompetenzprofile
b) Handeln in Spannungsfeldern

Die beiden Dimensionen eines produktiven Umgangs mit Heterogenität

1. Individuum

- „Passung“ / Individualisierung der Lernangebote

2. Lerngruppe

- Unterschiedliche Lernstände / Unterrichtsorganisation

„Passungsproblematik“ aus einer inklusionspädagogischen Perspektive:

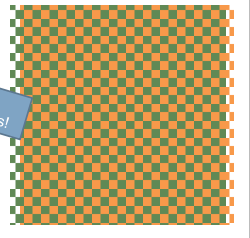
- Barrieren auf drei Ebenen
 - Lernangebot/Lernvoraussetzung: Domainspezifisch ⇒ (Fach-) Didaktik, Unterrichtsorganisation, Spezifische Beeinträchtigungen...
 - Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit der Lehrangebote: Lebensweltliche Differenz
 - (Innere) Widerstände: Beziehungsdynamiken

Barrieren sowie mögliche Formen und Orte der Reflexion

Barriere	Gegenstand der Reflexion	Form der Reflexion	Formaler Geltungsanspruch
Fehlende Passung	Sachstruktur und (typische) Aneignungsprobleme	Fachkonferenz / Fachberatung	Wahrheit
Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit	Schule als Teil der Lebenswelt von Schülern	Fallkonferenz / Runder Tisch	Richtigkeit
Subjektive Funktion der „Störung“	Interaktions-/ Beziehungsdynamiken	Intervention / Supervision	Wahrhaftigkeit

...und denkbare Kompetenzprofile:

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Barriere	Gegenstand der Reflexion	Regelschul-lehrer/in	Förderpädagog/in
Unzureichende Passung	Sachstruktur und (typische) Aneignungsprobleme		
Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit	Schule als Lebenswelt von Schülern		
Subjektive Funktion der „Störung“	Interaktions-/ Beziehungsdynamiken		

Variante I: Aufgehen der Sonderpädagogik in der allgemeinen Pädagogik - Alle können alles!

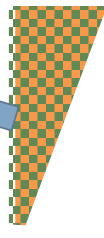
11. September 2014

Lehrerbildung und Inklusion

24

...und denkbare Kompetenzprofile:

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Barriere	Gegenstand der Reflexion	Regelschul-lehrer/in	Förderpädagog/in
Unzureichende Passung	Sachstruktur und (typische) Aneignungsprobleme		
Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit	Schule als Lebenswelt von Schülern		
Subjektive Funktion der „Störung“	Interaktions-/ Beziehungsdynamiken		

Variante II: Förderpädagoge als Lehrer+

11. September 2014

Lehrerbildung und Inklusion

25

...und denkbare Kompetenzprofile:

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Barriere	Gegenstand der Reflexion	Regelschul-lehrer/in	Förderpädagog/in
Unzureichende Passung	Sachstruktur und (typische) Aneignungsprobleme		
Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit	Schule als Lebenswelt von Schülern		
Subjektive Funktion der „Störung“	Interaktions-/ Beziehungsdynamiken		

Variante III: Additionsmodell in allen Bereichen

11. September 2014

Lehrerbildung und Inklusion

26

...und denkbare Kompetenzprofile:

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Barriere	Gegenstand der Reflexion	Regelschul-lehrer/in	Förderpädagog/in
Unzureichende Passung	Sachstruktur und (typische) Aneignungsprobleme		
Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit	Schule als Lebenswelt von Schülern		
Subjektive Funktion der „Störung“	Interaktions-/ Beziehungsdynamiken		

Variante IV: Expertisen auf unterschiedlichen Gebieten

11. September 2014

Lehrerbildung und Inklusion

27

...und denkbare Kompetenzprofile:

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Barriere	Gegenstand der Reflexion	Regelschul-lehrer/in	Förderpädagog/in
Unzureichende Passung	Sachstruktur und (typische) Aneignungsprobleme		
Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit	Schule als Lebenswelt von Schülern		
Subjektive Funktion der „Störung“	Interaktions-/ Beziehungsdynamiken		

Variante V: Komplementarität

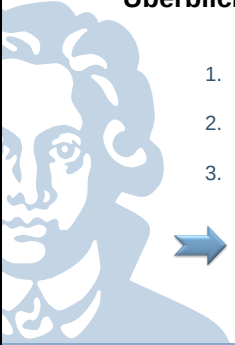
11. September 2014

Lehrerbildung und Inklusion

28

Überblick

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



1. Zum Auftrag
UN-BRK und das Verständnis von Inklusion

2. Ausgangslage:
Eher unübersichtlich

3. Klärungsbedarf und Perspektiven
Fokus Diversität?

a) Denkbare Kompetenzprofile

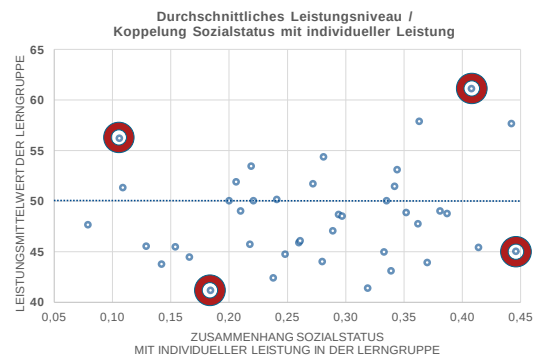
b) Handeln in Spannungsfeldern

Lehrerbildung und Inklusion

1. Die vorbehaltlose Wertschätzung jedes Kindes und die Allokationsfunktion der Schule
2. Der „andere Blick auf das Kind“ und die Herausforderungen der Kooperation

Qualifikation	Vermittlung von Wissen und Können
Enkulturation	Vermittlung von Normen und Werten
Integration	Legitimation gesellschaftlicher Ordnung
Allokation	Selektive Platzzuweisung

1. Allokation durch Zertifizierung:
Schule und das Berechtigungswesen
2. Allokation und Disziplinierung:
Was hält den Laden eigentlich am Laufen?
3. Allokation und die Frage der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:
Fluchtpunkt Kompetenzorientierung?
4. Allokation und die Wirkmacht informeller Typisierungen:
„Ich kenn doch meine Pappenheimer“
5. Allokation und alltägliche Interaktionsstrategien:
„Tisch vier ist schon fertig!“



1. Die vorbehaltlose Wertschätzung jedes Kindes und die Allokationsfunktion der Schule
2. Der „andere Blick auf das Kind“ und die Herausforderungen der Kooperation

- Austausch
 - Autonomie der einzelnen Lehrkräfte sehr hoch, Zielinterdependenz ist nicht notwendig
 - Wechselseitige Versorgung mit Material und/oder Information
- Gemeinsame Arbeitsplanung und -organisation
 - Geteilte Zielvorstellung nötig
 - Z.B. gemeinsame Unterrichtsplanung
- Kokonstruktion
 - Geteilte Vorstellungen zum Ziel und zum Prozess der gemeinsamen Arbeit
 - Gemeinsames Unterrichten, gemeinsame Aufgabenentwicklung, gemeinsame Planung und Reflexion einzelner Unterrichtselemente

Beratung, Sich-Beraten und Kooperation im Kontinuum zwischen Delegation und Therapie

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Delegation Fachberatung Fallbesprechung Supervision Therapie

BERATUNG

Delegation

- Stellvertretende Problemlösung durch den Experten (Berater)

Fachberatung

- Zur Verfügung stellen fachlichen (didaktischen, methodischen, behinderungsspezifischen...) Wissens

Fallbesprechung

- Austausch unterschiedlicher Perspektiven auf den Einzelfall

Supervision

- Bearbeitung der (emotionalen) Verstrickung in das Fallgeschehen

Therapie

- Aufarbeitung (biographisch verankerter) psychischer Verletzungen

11. September 2014 Lehrerbildung und Inklusion 36

Beratung, Sich-Beraten und Kooperation im Kontinuum zwischen Delegation und Therapie

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Wenn es nur so einfach wäre...

- „Berater“ als Teil des Systems hat eine andere/weitere Rolle
- Advokatorische Funktion als dritter Pol
 - Vermittlung zwischen den Erwartungen der Institution Schule und den Möglichkeiten/Wünschen des Schülers...
 - ...und die Frage der Loyalität:
 - ⇒ **Institutioneller Auftrag!**
- Rolle per se spannungsvoll angelegt!

11. September 2014 Lehrerbildung und Inklusion 37

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Anstelle eines Fazits:

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

11. September 2014 Lehrerbildung und Inklusion 38

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung – Didaktische Werkstatt (2014): Fortbildungsmodulare zum Unterrichten in heterogenen Lerngruppen und zur inklusiven Beschulung. [Download unter www.didaktischewerkstatt.uni-frankfurt.de]

Döbert, H. / Weishaupt, H. (Hrsg.) (2013): Inklusive Bildung. Professionell gestalten. Münster et al.: Waxmann

European Agency for Development in Special Needs Education (Eds.) (2012): Inklusionsorientierte Lehrerbildung. Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer. Odense 2012 [Download unter www.didaktischewerkstatt.uni-frankfurt.de]

Gräsel, C. / Fußangel, K. / Probstel, Chr. (2006): Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sisyphos? Zeitschrift für Pädagogik, Jahrgang 52; Heft 2, S. 205-219

Heinrich, M. / Urban, M. / Werning, R. (2013): Grundlagen, Handlungsstrategien und Forschungsperspektiven für die Ausbildung und Professionalisierung von Fachkräften für inklusive Schulen. In: Döbert/Weishaupt (Hrsg.) (2013)

10.09.2014 Lehrerbildung und Inklusion 39

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Helsper, W. (2007): Eine Antwort auf Jürgen Baumerts und Mareike Kunters Kritik am strukturtheoretischen Professionsansatz. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 10. Jahrg., Heft 4/2007, S. 567-579

Hillenbrand, C. / Melzer, C. / Hagen, T.: (2013): Bildung schulischer Fachkräfte für inklusive Bildungssysteme. In: Döbert/Weishaupt (Hrsg.) (2013)

Katzenbach, D. (2012): Die innere Seite von Inklusion und Exklusion. Zum Umgang mit der UN-Behindertenrechtskonvention. In: Krebs et al. (Hrsg.): Außenseiter integrieren. Gießen: Psychosozial, S. 81-113

KMK (Kultusministerkonferenz) (2014): Standards für die Lehrerbildung. Bildungswissenschaften (i.d.F. von 2014). Berlin: Kultusministerkonferenz [Download unter www.kmk.org]

10.09.2014 Lehrerbildung und Inklusion 40